

**Zeitschrift:** Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft  
**Herausgeber:** Wechselwirkung  
**Band:** 2 (1980)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Datenverarbeitung : ein Mittel gesellschaftlicher Kontrolle  
**Autor:** Wohak, Bertram / Klein, Dieter / Onlein, Ferdinand  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-653238>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

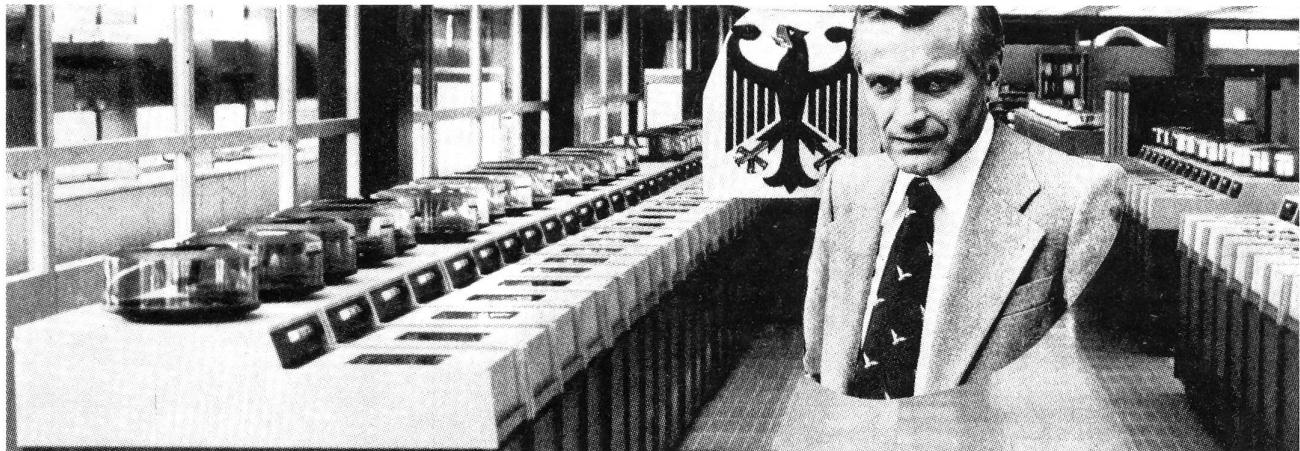
#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Datenverarbeitung — Ein Mittel gesellschaftlicher Kontrolle



Ausgangspunkt für die Festlegung dieses Themas und für unsere Diskussion war unsere Unzufriedenheit mit dem Stand der Datenschutzhaltung. Uns schien sie zu sehr in rechtlichen und technischen Problemen behaftet und damit auf eine Auseinandersetzung unter Spezialisten beschränkt. Wir wollten vielmehr zu einer allgemeineren Einschätzung des Datenschutzes kommen. Dabei kamen wir sehr bald zu der These, daß Datenschutz im Grunde ein defensiver Begriff ist: Wenn solche Begriffe wie „schutzwürdige Belange“ oder „Selbstbestimmungsrecht des Bürgers über seine Daten“ in der Datenschutzhaltung auftauchen, dann im Zusammenhang damit, daß der Staat, Institutionen oder Unternehmen in die „Privatsphäre“ des Bürgers zu unrecht eindringen, was es zu verhindern gelte. Kein Wort darüber, daß z.B. unliebsame Gewerkschafter schon immer auf schwarzen Listen gestanden haben, daß Unternehmen und Sicherheitsbehörden auch ohne Computerverbund „personenbezogene Daten“ ausgetauscht haben, daß Betriebe schon immer ihre wichtigen Daten unter Verschluß – sprich gegen Mißbrauch – gesichert haben. Hat die Informations-technologie diesem Herrschaftsverhältnis zwischen Bürger und Staat, zwischen Arbeiter und Unternehmer etwas grundsätzlich Neues hinzugefügt? Diese Frage wird häufig mit dem Hinweis auf die Geschwindigkeit der Verarbeitung, die massenhaften Speichermöglichkeiten und die universelle Einsetzbarkeit bejaht. Eine solche Begründung schien uns nicht ausreichend. Einige Ergebnisse unserer Diskussion haben wir in dem Artikel SESAM ÖFFNE DICH zusammengefaßt.

Dem Problem „Datenbanksysteme“ ist ein größerer Teil des Schwerpunktes gewidmet. Hier ist uns klar geworden, daß das System der Herrschaftssicherung dem Produktionsprozeß nicht übergestülpt ist. Wir sind uns darüber im klaren, daß der Einsatz der Datenverarbeitung am Arbeitsplatz selbst in Form der Textverarbeitung oder des Computer Aided Design das Kontroll- und Herrschaftspotential des Managements über die Beschäftigten vergrößert. Obwohl wir das Arbeitsverhältnis in seiner Gesamtheit für das grundlegende Herrschaftsverhältnis in unserer Gesellschaft halten, haben wir uns in diesem Heft auf den Aspekt der Verarbeitung personenbezogener Daten beschränkt.

Im ISA/PSI-Artikel werden Gefahren und Probleme geschildert, die sich aus der Einführung von Personalinformationssystemen ergeben.

Ein zweiter Bericht schildert, WIE EIN GROSSER KONZERN MIT HILFE DER IG METALL EIN PERSONALINFORMATIONSSYSTEM DURCHSETZT. Er zeigt, wie schwer es ist, Mitbestimmungsrechte wahrzunehmen, wenn die Interessen eines Unternehmens wie Siemens auf dem Spiel stehen.

Aber Siemens und Daimler sind nur die Spitze eines Eisbergs: Dies läßt sich an dem Beispiel einer Softwarefirma zeigen, die einigen hundert Firmen MIT PAISY ZUM DURCHBRUCH verhelfen will.

Wir wollten nicht nur das Problem von Datenbanken im Betrieb behandeln. Die Tatsache, daß der Wohlfahrtsstaat VON DER SOZIALEN SICHERUNG ZUR SOZIALEN KONTROLLE fortschreitet, ist unseres Erachtens ein wesentliches Element des Modells Deutschland. Dazu gehört ebenso DER NEUE PERSONALAUSWEIS. Hier wird auch der Geheimbereich angesprochen, dem wir keinen gesonderten Artikel widmen wollen, da es vielfältige Literatur dazu gibt, besonders den Artikel von W. Steinmüller im Kursbuch 56.

Welche technischen Möglichkeiten heute schon gegeben sind, die Kontrolle in allen Bereichen der Gesellschaft voranzutreiben, soll der Artikel über TECHNISCHE ENTWICKLUNGEN AUF DEM GEBIET DER EDV zeigen.

Zwei Artikel befassen sich mit Reaktionen auf die Einführung der Informationstechnologie: U. Briefs geht grundsätzlich auf das Verhältnis von DATENSCHUTZ UND LOHNARBEIT ein, deckt die Unzulänglichkeiten der gewerkschaftlichen Position auf und versucht, Alternativen zu skizzieren. Eine andere Reaktionsform sehen wir auch in der sogenannten Computerkriminalität. Daß sie eine nicht unerhebliche Rolle spielt, zeigt der Stellenwert, den Unternehmerorgane ihr beimessen: DER VANDALISMUS NIMMT ALLGEMEIN ZU.

Bertram Wohak (München), Dieter Klein (Berlin), Ferdinand Onlein (Norderstedt), Hermann Lüken (Hannover), Jochen Jäckel (Berlin), Matthias Winterhager (Bielefeld), Otto Seiler (Frankfurt), Ralph Ostermann (Hamburg), Wilfried Lübbe (Hannover)